

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 81. Elbing, Donnerstag den 10ten Oktober 1822.

Berlin, den 5. Oktober.

Des Königs Majestät haben geruhet, am 16. September den Rittm. v. Glusocki, vom 3ten Bat. 19ten Landw. Regts., zum Major und Kommandeur des 2. Bat. 5ten Landw. Regts. zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Rath und Hof-Post-Director von Madeweis zu Königsberg in Pr., nach 50jähriger treuer Dienstführung, vom 1. Januar k. J. an, in den gewünschten Ruhestand zu setzen, demselben, wegen seiner geleisteten Dienste Allerhöchstihre Zufriedenheit zusichern zu lassen, und zum Beweise derselben, eine angemessene Pension Allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Regierungsrath, Professor Dr. von Haumer, nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rektor der hiesigen Universität, für das Universitäts-Jahr 1822/3 Allergnädigst zu bestärken geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist nach Rheinsberg abgegangen.

Das Königliche Ministerium des Handels und der Gewerbe hat auch für Magdeburg die Einrichtung eines Gewerbe-Instituts durch Bewilligung der nöthigen Fonds, so wie durch Mittheilung zweckmäßiger Lehrmittel, möglich gemacht. In dieser Anstalt sollen junge Leute, die sich für ein Gewerbe bestimmt haben, in der Geometrie (Planimetrie und Stereometrie), in der Arithmetik, in den nöthigen Kennt-

nissen aus der Physik, Mechanik und Chemie, im Handzeichnen, besonders nach aufgestellten Körpern, im Linear- und Maschinzeichnen, in der Maschinenkunde und im Modelliren den nöthigen Unterricht und die nöthige Uebung erhalten. Der Lehrgang dauert Ein Jahr, und wird der Unterricht an allen Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr völlig unentgeltlich ertheilt.

Nach dem Bericht der Stadtverordneten Berlins an ihre Mitbürger über die Verwaltung ihrer Kommunal-Angelegenheiten, erhielten 1822 2630 Personen das Bürgerrecht, darunter 680 unentgeltlich. In gedachter Zeit ist die Stadtschuld um 126,172 Rthl. 19 Gr. vermindert; sie beträgt noch 3 966,620 Thlr. 4 Gr. Der Cours der Stadt-Obligationen ist von 92½ auf 100 gestiegen. Die Sparkasse hatte am Schluß 1818 an Bestand 14 032 Thlr.; im Jahre 1821 aber 187,445 Thlr. Im Jahre 1820 wurden 7727 Gefangene zur Stadtvogtei gebracht; die Anzahl der ihnen in demselben Jahre gereichten Mundportionen betrug 103,955. In den letzten 4 Jahren haben von 5169 Mann, die zur Musterung gezogen wurden, im Durchschnitt jährlich nur 287 Mann für das stehende Heer ausgehoben werden können. Der kleinere Theil der Untauglichen hatte besondere Hauptgebrechen, der größere dagegen litt allgemein an Brust- und Körperschwäche, der Folge eines verkümmerten Wachstums. Dies ist auch die Ursache,

daß selbst von den zum Militair-Dienst tauglich befundenen Leuten, niemals die hinreichende, für die Garde-Regimenter verlangte Zahl hier ausgemittelt werden kann. Die Kosten der Landwehr-Pferde-Bestellung betragen jährlich 5019 Thlr. 3 Gr. 5 Pf. — Mehrere Eigenthümer mietten ihre Einquartierung für monatlich drittehalb Thaler aus; die Servistasse vergütet nur 18 Gr. Auf die Jahre 18 $\frac{1}{2}$ 7 fielen Quartier-Portionen (für Ein Mann Einquartierung) 9,908,508. — Die Einnahme an Mietbesteuer betrug in den nämlichen 4 Jahren 926,381 Thlr. 20 Gr. 3 Pf. Der jährliche Mieths-Ertrag von 5927 Häusern 3,074 750 Thlr. — Die Zahl der Verpflegten im Arbeitshause, nach Tagen berechnet, betrug im v. J. 161,464. Von den im v. J. daraus entlassenen 206 Personen, sind 26 Männer und 11 Frauen von Neuem wieder eingebracht worden; in der Regel verhält sich die Zahl der weiblichen Arrestantinnen zu den männlichen Arrestanten, wie 1 zu 3; ähnliche Erfahrungen hat man auch in der Stadtwoigkei gemacht.

— Behufs der Ermittlung und Feststellung der Fonds, zur baldigen Ausführung der von des Königs Maj. genehmigten päpstlichen Bulle, in Betreff der Einrichtung, Ausstattung und Begrenzung der Erzbischümer und Bischümer der katholischen Kirche des Preussischen Staates, ist vom Königl. Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg eine Kommission veranlaßt worden. Der Etat des neuen Bischums von Kulm ist bereits aufgestellt, und hat die Königl. Bestätigung erhalten, und auch die übrigen erforderlichen Etats werden binnen Kurzem vollendet seyn, so daß die neue Einrichtung nunmehr ins Leben treten wird.

Nach einem Königl. Befehle soll die den Stadtverordneten zustehende Befugniß der Ausschließung von dem schon gewonnenen Bürgerrecht auf den Gewerbfleiß und den Grundbesitz von keinem Einfluß seyn, sondern sich bloß auf den Verlust der durch die Städteordnung verliehenen Ehrenrechte erstrecken, namentlich des Rechts der Theilnahme an den Wahlen und Beratungen der Bürgerschaft, imgleichen der Wahlbarkeit zu Kommunalämtern.

Frankfurt a. M., den 26. Sept.

Des Königs Majestät haben am 23ten Morgens Höchstseiner Reise von Erfurt aus fortgesetzt, in Fulda übernachtet, und am 24ten Morgens zu Hanau eine Zusammenkunft mit Höchstseiner Schwester, der Frau Kurfürstin von Hessen Königl. Hoheit gehabt, mit derselben zu Mittag gespeist, sind am 25ten früh nach Wilhelmsbad gefahren, haben daselbst bei Höchst

ihrer Durchlauchtigsten Frau Schwester noch das Frühstück eingenommen und sind darauf nach Frankfurt abgefahren, haben daselbst übernachtet, am 26. Morgens noch den Besuch des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen, Homburg Durchl. empfangen und sind demnächst im höchsten Wohlseyn nach Weinheim gereist, woselbst Höchst dieselben Nachtlager halten werden.

— 28. Sept. Heute Nachmittag sind J. J. K. K. H. H. die Prinzen Wilhelm und Karl, Erbne Sr. Maj. des Königs von Preußen, so wie der Prinz Friedrich, Resse Sr. Maj., hieselbst eingetroffen. Höchst dieselben verlassen uns bereits morgen wieder, und zwar die beiden Erbne Sr. Maj. um Ihre Reise nach Italien über Karlsruhe, Neuchâtel und Mailand, — dieselbe Route, die Sr. Maj. der König eingeschlagen hat, — der Prinz Friedrich aber, um nach Düsseldorf zurückzukehren.

Darmstadt, den 26. Sept.

Sr. Majestät der König von Preußen sind heute, Mittags 12 Uhr, hier eingetroffen, und bei Ihrem Gesandten, dem Freiherrn von Diterstedt, abgetreten. Allerhöchstdieselben nahmen das Mittagemahl im Kreise der Großherzoglichen Familie ein und setzten nach aufgehobener Tafel Ihre Reise bis Weinheim fort, wo Sie Ihr Nachtlager nehmen und morgen früh nach Karlsruhe weiter gehen werden.

Paris, den 23. September.

Vorgestern Nachmittag haben die vier zum Tode verurtheilten Ex Militairs, Bories, Premier, Goubin und Raoulx, ihre Strafe erlitten. Um 5 Uhr Morgens wurden sie von Vikäre nach der Conciergerie gebracht. Gegen 9 Uhr äußerten sie, daß sie Mittheilungen zu machen hätten. Der Präsident des Assisen-Hofes, Herr von Monmerquë, begab sich einige Stunden darauf zu ihnen, um diese Mittheilungen zu empfangen; wie indessen verlautet, ist es demselben leider nicht gelungen, die Verbrecher zu irgend einem Geständnisse zu vermögen; sie haben ihr Geheimniß mit ins Grab genommen, und dadurch manchem strafbaren Gewissen neuen Muth eingebläht. Um 5 Uhr Abends wurden sie, unter einem ungeheuren Zulaufe, auf 2 Karren nach dem Greveplaz geführt. Der Weg dahin war mit 2 Reihen Militair besetzt. Auf dem ersten Karren befanden sich Bories und Goubin, auf dem zweiten Raoulx und Premier. Vier Geistliche, deren Trostreden und Ermahnungen sie indessen wenig zu beachten schienen, begleiteten sie. Goubin empfing den Todesstreich mit den kaum vernehmbarren Worten: „Es lebe die Freiheit!“ Bories bestieg mit schnellen Schritten das Schaffot, und

sprach Heraus noch einige Worte, welche in der Luft verhallten.

Auf Veranlassung der Einweihung des Standbilds des Ludwig 14., hat der König nachträglich noch einem zweiten 102jährigen Invaliden, Namens Prevost, den Orden der Ehren-Legion verliehen. Die Stadt Paris hat demselben gleichzeitig für den Rest seiner Tage, eine jährliche Pension von 300 Fr. ausgesetzt.

Vor einigen Tagen ist hier eine Frau von vier wohlgestalteten und zur Zeit noch lebenden Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, entbunden worden.

Madrid, vom 13. Septbr.

Das Gerücht verbreitet sich, daß ein Manifest des Königs an die auswärtigen Mächte gedruckt wird, worin S. M. seine freimüthige und aufrichtige Abhängigkeit an die Constitution betheuert, und sein Mißvergnügen über das Betragen derjenigen Spanier bezeugt, die beim Auslande Hilfe suchen, um das größte Unglück auf uns zu wälzen.

Drei hundert und fünf Damen von Stande aus hiesiger Hauptstadt haben dem Könige eine Adresse überreicht, worin sie ihn einladen: auf der constitutionellen Bahn zu wandeln, und geloben, ihren Satten und Kindern nur der Freiheit günstige Gesinnungen einzufloßen. Mehrere andere Adressen scheinen buchstäbliche Abschriften von denen zu seyn, die einst dem unglücklichen Ludwig 16. übergeben wurden.

London, den 17. September.

Das Parlament ist bis zum 26. Nov. prorogirt. Ob der Marquis von Anglesey, Lord Marlborough, oder Hr. Charles Wynn, oder ein Vierter, das sehr einträgliche Amt eines General-Gouverneurs von Ostindien erhalten werde, ist noch ungewiß.

Das Gerücht von Herabsetzung der Bank-Aktien, war nur von großen Kapitalisten ausgesprengt, die in diesen Papieren spekulirten. Lügen und Betrügen ist, nach hiesigem Spruchwort, beim Papierhandel wohl erlaubt. Es haben Hunderte durch jenes falsche Gerücht verloren; allein das thut nichts zur Sache; die großen Kapitalisten, die dadurch ihre Kassen bereichert, beantworten den, ihnen über ihren moralischen Unwerth gemachten Vorwurf, lächelnd mit der Frage: warum glauben die Narren Alles!

Zu Preston, bei Manchester, wurde neulich das jährliche Fest der Zünfte mit großem Pomp gefeiert. Es wollte verlauten, als habe man die Absicht, eine Neuerung dabei einzuführen, und die Schneider des ersten Ranges dabei zu berauben, den sie immer bei dieser Feierlichkeit gehabt. Die Schneider aber waren auf ihrer Hut: sie erließen eine Proclamation,

worin sie ihr Vorrecht auf das Alterthum und die Ehrendigkeit ihrer Kunst gründeten. Sie ohne weiteres von unsern ersten Eltern selbst herleiteten und rund heraus erklärten: die erste Stelle oder keine. Die Berechtigung der Schneider siege, sie erschienen, wie seit Menschengedenken, auch diesmal bei dem Zug der Spitze: Adam und Eva, in fleischfarbenem Anzuge, mit dem Baum der Erkenntniß und der verschlingenden Schlange zwischen sich, erinnerten lebhaft an die ersten Schürzen und an das hohe Alter der Schneiderei.

Eben so groß, als in England und Irland der Ueberfluß an Weizen, ist in Spanien der Mangel daran. Dieser Umstand veranlaßt sehr viele Speculationen.

Ver mischte Nachrichten.

Der Altmann zu Stendal gab, wie öffentliche Blätter melden, ein festliches Gastmahl, wozu unter andern zwanzig Damen eingeladen waren. Beim Dessert wurden mehrere Getränke servirt, worunter einige ausschließlich für die Damen bestimmt waren, die mit Zucker versüßt werden sollten. Einige Tage vorher war Arsenik aus der Apotheke geholt, und unvorsichtigerweise in die Speisekammer gelegt worden. Die Köchin, angeblich nicht davon unterrichtet, ergreift es und mischt es statt Zucker in das Getränk, welches nun die nichts Ahnenden fröhlich genießen. Drei sollen in derselben Stunde, vier andere später gestorben, und mehrere noch in der größten Lebensgefahr seyn. (?)

Graf Las Casas giebt ein Werk in 8 Bänden, unter dem Titel: Memorial de St. Helena, heraus und sagt darüber in der Ankündigung: „Die Welt ist voll von Napoleons Ruhm, von seinen Thaten, von seinen Denkmälern; niemand aber kennt die wahren Nuancen seines Charakters, seine Privat-Eigenschaften, die natürlichen Neigungen seiner Seele; diese große Leere nunmehr auszufüllen, das ist, was ich unternehme, und zwar mit einem Vortheil, der vielleicht einzig in der Geschichte ist. Ich habe Tag für Tag gesammelt und aufgezeichnet, alles, was ich von Napoleon gesehen, alles, was ich von ihm während der 18 Monate, die ich um ihn war, gehört habe; in diesen Unterredungen in der höchsten Verlassenheit, und die gleichsam in einer andern Welt vorfielen, mußte er sich, wie in einem Spiegel, und in allen Lagen und unter allen Gestalten abmalen; und da es nunmehr jedem frei steht, ihn zu studiren, so werden in den Materialien keine Irrthümer mehr seyn. Alles, was ich hier gebe, bleibt fast so, wie ich es an Ort und Stelle geschrieben habe.“

Ein Franzose, Nigier, hat neulich eine Sammlung wahrheitvoller Sprüche herausgegeben, unter denen folgende besonders bemerkt zu werden verdienen: Wie die Erde willig trägt, was sie mit Füßen tritt, eben so sollen wir auch willig Böses mit Gutem vergelten. Wer nur lebt, um seinen Leichnam zu mästen, kann unmöglich seinen Nächsten lieben. Die Jugend läßt sich so wenig verbergen, wie der Mooschuss, wenn man beides auch verbergen will. Das Herz eines Undankbaren gleicht der Sandstörpe, die den Regen jählings in sich saugt, und doch nichts hervorbringt. Der Weise befragt sich selbst über seine Fehler, der Unvernünftige befragt andere darüber. Man kann den stärksten Krieger in Schlaverei schmieden, aber die Freiheit der Gedanken raubt man auch dem Schwächsten nicht. Keine gefährliche Schneide für den Menschen, als seine Begierde, kein besseres Schild, als Uneigennützigkeit. Es giebt zwei Gattungen von Gelehrten: die Einen studiren, um kennen zu lernen; die Andern, um gekannt zu werden. Trunkenheit erzeugt keine Fehler, sie entzückt sie nur; ein erlangtes Glück ändert unsere Sitten nicht, es giebt ihnen nur Spielraum. Die Thränen unterdrückter Unschuld sind die Dinstwölken, welche den Blich einladen. Das Laster vergiftet unser Vergnügen, die Leidenschaft verfälscht es, die Unschuld reinigt es, Wohltun vervielfältigt es, und die Freundschaft verewigt es.

B e k a n n t m a c h u n g

die Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm betreffend.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat bestimmt, daß die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm im Wege der Submission (Siehe Amtsblatt Stück 38. und Ebing'sche Zeitung Nr. 75.) dahin eine Abänderung erleiden soll, daß die Submission nicht bis zum 1sten Decbr. c. sonder bis zum 1sten Novbr. d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder angenommen werden und daß die Eröffnung derselben durch diese Behörde in Marienwerder am 2ten Novbr. d. J. statt finden wird, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Regierung. Erste Abtheilung.

PUBLICANDA.

Aus der in dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Landesgerichts von Westpreußen vorhanden gewesenen Andreas von Lößischen Concurs-Masse

sind distribuit worden: 1) 16 Rtlr. 59 gr. 11 pf. baar auf die Gebrüder von Samadzki, von denen der eine Anton geheissen und zu Lossburg bei Dr. Trone gewohnt hat, 2) 368 Rtlr. 46 gr. 2 pf. baar auf die Dorothea verehelichte gewesene von Krupolka nachher verwitwete von Sierakowska geborne von Chelmicka, welche zu Swentoslav bei Colmssee gewohnt haben soll, 3) 317 Rtlr. 36 gr. 11½ pf. baar auf die Hugo von Chelmickischen Erben angeblich a. die vorerwähnte Dorothea von Sierakowska geborne von Chelmicka, b. die Marianne verehelichte Stanislaus von Sackomka, welche einst in Waplig bei Culm gewohnt haben soll und c. die Justine von Chelmicka, einst im Dienste bei dem von Komski zu Konjaneck, 4. 65 Rtlr. 44 gr. 16 pf. baar und 34 Rtlr. 30 gr. in zur Zeit indisponiblen unsichern Fonds auf den Anton von L. Pli, der einst zu Straszewo bei Strassburg gewohnt haben soll, 5) 341 Rtlr. 22 gr. 3 pf. baar auf Geschwister von Suliercki, als welche ex actis constiren, Eva verwitwete von Nlecka, Martha verehelichte Dierowka, Mariane verehelichte von Braslobloka und Casimir von Sulierckische Erben; 6) 458 Rtlr. 53 gr. 8½ pf. baar auf den am 23sten October 1802 zu Lypno verstorbenen Ingrossator Uladislaus von Chelmicki, jetzt dessen Erben, als welche in actis genant sind: der Raphael v. Chelmicki, der Martin von Chelmicki modo sine hinterlassenen Kinder, die Mariane von Chelmicka modo derren hinterlassenen Kinder; 7) 309 Rtlr. 46 gr. 15 pf. baar und 264 Rtlr. 30 gr. in zur Zeit disponiblen und zum Theil unsicheren Fonds auf den Rochus von Boromski zu Putomo. — Da nun die Eigenthümer dieser ad depositum des unterzeichneten Ober-Landesgerichts genommenen Massen ihrem jetzigen Aufenthalt nach unbekant sind, so werden dieselben oder deren Erben aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen hier zu melden, sich gehörig zu legitimiren und die Auszahlung der erwähnten Depositions-Bestände an sie nachzusuchen, weil sonst diese Massen, der bestehenden Vorschrift gemäß, an die Justiz-Officianten Wittwenkasse zur Benutzung werden verabsolgt werden, dergestalt, daß wenn sich jemand später melden und legitimiren sollte, derselbe zwar den Copial-Bestand von der Justiz-Officianten Wittwenkasse zurückgekauft erhalten wird, auf die gewonnenen Zinsen davon aber keinen Anspruch machen kann, diese vielmehr der genannten Wittwenkasse unwiderruflich anheimzufallen werden. Marienwerder, den 6. September 1822.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Beplage.

Beilage zum 81sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 10ten Oktober 1822.

Schon seit einer Reihe von Jahren haben verehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichen Hände zu einer Verloosung am Weihnachtsabend hergegeben, und dadurch beduend zur Abhilfe mancher drückenden Noth mitgewirkt. Diese Güte wiederum in Anspruch nehmend, bitten wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Armenkasse der Weisheit weise denn je bedürftig, den soeben Einn für Linderung fremder Leiden, die bei dem heran nahenden Winter um so dringender mahnen, aufs neue hervortreten zu lassen, und durch Uebersendung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weihnachtsen zu veranlassen. Die bewilligten Einsetzungen werden im Bureau der städtischen Armenkasse im Fabriktriebhause täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. Oktober 1822.

Die Curatoren der städtischen Armenkasse.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angekündigten Licitations-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmütheländereien u. kleine Arealstücke sind abgedruckt, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Licitations gestellt werden. A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags: 1. die Kalksteinabfuhrung am Haase von Christian Dreyer in Leizen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grenzdorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Korkkampe in der Weichsel bei Grenzdorf vom Schulzen Dengel und der Wittwe Jock gepachtet. 4. Die Korkkampe im Drausensee von dem Mich. Briehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Streckus bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weidewermalter-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolfszage. B. Mittwoch den 23. Oktober d. J. in dem Schulzenhose des Dorfs Schlamsack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzelle von angeblich resp. 1 Hufe 11 Morgen 15 1/2 Ruthen fulmisch und 29 M. 15 1/2 R. fulm. von den Weidelandereien bei Schlamsack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung licitirt werden sollen. C. Donnerstag den 24. Octbr. d. J. in dem Schulzenhose zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab, 1. Die 1. Hauptparzelle der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Hufe 12 Morgen 71 Ruthen fulmisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzelle die 9 Morgen 222 R. fulmisch, welche bis zum 1. Jun. d. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzelle 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Maudorf jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzelle, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen fulmisch

enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. d. J. verpachtet ist. Diese Ländereien werden bei annehmblichen Nachgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 verzeitpachtet werden. D. Freitag den 25. Octbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Kobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Kobach und Horstebusch, 1. von der Kofel A. 1., die zu Uckerland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 21 1/2 R. fulmisch enthält. 2. Von der Haupttafel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen fulm., 6 Morgen fulm., u. 2 Morg. 200 Ruth. f. 3. Die Haupttafel A. 5. mit Ausschluß der Deputat-Ländereien des Reichbau-Conducteur Kummer und des Schulzeners auf Kobach in 14 Abschnitten, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 29 1/2 R. fulmisch u. 6 M. 98 1/2 R. fulm. und ein Stück Ausgrußland von 1 M. 86 R. ful. Diese Ländereien werden bei annehmblichen Gebotten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Kobach und Horstebusch wird von dem 1. Jun. d. J. ab, durch Austreiben von Weidevieh benutzt werden, worüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muß dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hier ansässige Kaufmann Behrend Gabriel und dessen Ehefrau Rosette geborne Aschenheim in dem am 27ten August 1821. vor dem Königl. Stadtgericht zu Marienburg errichteten, und unterm 14ten September pr. und 5ten September c. alhier gerichtlich verlaublichen Ehe- und Erbvertrage die statistische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 13ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing wird der Tischlergesell Gottfried Lange, welcher vor dem Jahre 1772 von hier auf die Wanderschaft gegangen, sich mehrere Jahre in Deutschland und Polen aufgehalten, jedoch nie wieder hieher zurückgekehrt ist, und seit dem Jahre 1795, wo er sich in Pultusk befunden, keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hiedurch öffentlich aufgefodert, sich binnen 9 Monaten, und spätestens auf den 30ten April 1823 Vormittag um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hollmann angefügten Termin persönlich oder schriftlich zu mel-

des, und sodann weiterer Anweisung in Betreff des aus dem Nachlasse seiner verstorbenen Mutter ihm zugewillenen Erbtheil von 220 Rthl. 19 gr. nebst den seit 15 Jahren gesammelten Zinsen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er, der Schreinergefell Gottfried Lange für todt erklärt, und sein sämmtliches hiesiges Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erben zugeerbt werden wird. Elbing, den 8ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Michael Thurauschen Concurss-Masse gehörige sub Litt. A. l. No. 241. hieselbst belegene, auf 4808 Rthl. 17 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli c., den 23ten Septbr. c. und den 27ten Novbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden. Elbing, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Einossen Peter Siebertschen Eheleuten gehörige sub Litt. C. V. 228. auf der 4ten Etze Ehemalsh gelegene, auf 730 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 9ten Septbr. 1822, den 14ten October 1822 und 18ten November 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote

aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 7ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Gutsbesitzer Kobligtschen Erben gehörige sub Litt. B. XXXII. eine Viertel-Meile von Elbing belegene Gut Dombigen, zu welchem mit Einschluß des Wlbes und der Hof-, und Baustelle 28 Fussen 1 Morgen 134 Quadratruthen Land gehören und welches auf 34813 Rthl. 11 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 16ten Januar, den 17ten März und 17ten Mai 1823, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacob anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen werden wird; zugleich werden hiemit die unbekannten Prätendenten edictaliter unter der Verwarnung hiedurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihrem ewigen Realansprüchen auf das Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elbing, den 18. September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent soll das zur Jacob und Christina Wölfschen Nachlassmasse gehörige sub Litt. A. XI. 146. auf dem heiligen Lichnamsdamm, an der Sternschanze gelegene, auf 80 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 9ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörr anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbieters der bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grund-

Stück kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 2. Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da sich in dem zur Benutzung des Kohrs in der Rampe an der Wansau, am altstädtischen Hofgarten und im Stadigraben zwischen dem Berliner- und Danzigerthor am 25ten v. M. angekauften Termin, kein Ligitant gefunden hat, so ist dazu ein anderer Termin auf den 28ten Oktober um 10 Uhr Morgens zu Nachhause vor dem Herrn Stadtrath Löffert angesetzt worden; welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 24. Septbr. 1822.

Die Kammerdeputation.

In Gemäßheit hoher Verfügung der Königlich-Preuß. Hochverordneten Regierung in Königsberg, sind die Preise für die Windbruch- und Wurmtrocken-Hölzer in den zum Forstrevier Gädersdorff gehörigen Bestände: Gädersdorff, Lunau, Bisdorff, Niederwald, Comanen und Saffterwalde, in der Art herunter gesetzt, daß vom 1ten September d. J. ab, 1. der Kasten Kiefern, Rothbäume und Eichen-Holz in Lager und trockenen Stämmen zu 15 Sgr., 2. der Kasten befeigten, Knüppelholz oder angefault Holz zu 10 Sgr., und 3. ein vierspänniges Fuder Sprockholz zu 5 Sgr. verkauft wird. In dem die unterzeichnete Oberförsterei nicht verfehlt, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, werden zugleich Kaufsüchtige aufgefordert, sich zahlreich einzufinden. Gädersdorff, den 1ten September 1822.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

München.

Freitag den 11. Oktober soll der Nachlaß einiger Hospitaliten im Stift Pösbude öffentlich verkauft werden, wozu wir Kaufsüchtige ergebenst einladen. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Die Vorsteher.

Montag den 14ten Oktober Vormittags um 10 Uhr, wird das Heu von einem Ueberlauf in den Langenwiesen und von einem Ueberlauf in der großen Wiclau in der Behausung des Vorsteher Mahler meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 9. Oktober 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Dienstag den 15ten Oktober Vormittags um 10 Uhr werden die Langenwiesen und Nachmittags von 2 Uhr ab die Wiclau zur Nachweide gegen 30 gr. pr. Stück Vieh Weidgeld in der Behausung des Vorsteher Mahler aufgegeben werden.

Elbing, den 9ten Oktbr. 1822.

Künftigen Donnerstag den 17ten Oktbr. Vormittags um 10 Uhr werden die Ruhwiesen, der Holm, und ein Theil der Bollwerkswiesen zur Nachweide in der Behausung des Vorsteher Mahler an den Meistbietenden verkauft werden, und werden die näheren Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Elbing, den 9. Oktober 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Es können noch mehrere Mannschaften zum Eingraben, bei mir einen Verdienst finden. Wer dazu Lust bezeugt, der kann sich zu jeder Zeit, entweder hier bei mir oder auch bei meinem Hofmann Heinrichs in Klein-Bieland melden.

Kozer.

Ich gebrauche etwa 30 Achtelgroße gesprengte Feldsteine. Wer also solche im Ganzen oder in kleinen Partien von 4, 5, bis 10 Achtel inclusive Anfuhr auf 1. $1\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Meilen weit hinter Elbing, noch in diesem Monat, an mich zu liefern bereit ist, der beliebe seine mindeste Offerte dafür, binnen 8 Tagen bei mir abzugeben.

Kozer.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1ten Oktober d. J. den Kramladen im Fischerthore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Material-Handlung etabliert habe. Mein festes Bestreben wird seyn: einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und die billigst möglichen Preise zu stellen, weshalb ich um geneigte Abnahme ergebenst bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Sonnenbier a 4 Rtl. Cour. oder 14 fl. Münze bei Armanowski.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Sonnenbier a 4 Rtl. Cour. bei S. Gerig.

Montag den 14. Oktbr. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Schulz in der Fischerstraße.

Donnerstag den 17ten Oktbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Niederlage von Ungarischem Wasser.

Dies Ungarische Wasser, welches von den äußersten Kräutern zubereitet worden, sollte seiner vorzüglichen Güte wegen, wohl auf keiner Damen-Toilette fehlen, denn ausserdem, daß es einen sehr angenehmen Geruch verbreitet, so ist selbiges auch wegen seines flüchtigen Geistes und seiner Belebungskraft, vor allen andern Wohlgerüchen unstreitig zu empfehlen.

Dieses Wasser macht die Haut zart und geschmeidig, wenn man von demselben in ein wenig reines Brunnenwasser so viel tröpfelt, daß es die Rosensarbe erhält, und sich alsdann damit wäscht; ferner vertreibt es jeden Ausschlag im Gesichte, wenn man den

Ausschlag täglich mehreremal mit diesem Wasser befeuchtet; es dient auch zur schleunigen Stillung der Zahnschmerzen, wenn man davon einige Tropfen auf Baumwolle tröpfelt, und diese denn auf den schmerzhaften Theil legt; selbst für den übelriechenden Athem ist es ein heilsames Mittel, wenn man selbiges mit Brunnenwasser vermischt und sich damit des Morgens und Abends den Mund reiniget.

Uebrigens stärkt dieses Wasser ganz außerordentlich die Nerven, und ist in allen Fällen gleich dem Köllner Wasser zu gebrauchen.

Dieses Unarische Wasser ist täglich in meinem Laden, Brückstraße No. 494. auf den Preis von zwei Gulden Cour. zu bekommen.

Job. Ehrenfr. Bröske.

Schöner Ital. Reis á 9 gr. Münze, und baumwollenen Dachtgarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysck.

Frischer Steinkohl ist billig zu haben im Speicher an der linken Brücke bei

A. F. W. Mantekffel.

Guter Lavenel und Buchsbaum ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Guter Lavenel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanff.

Verpachtung. — Der Betrieb der Landwirthschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Langgasse Nr. 396. im Wege des Weisgebots in Pacht auf ein Jahr ausgethan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Dantzig, den 30sten September 1822.

Auf den Hospitalküsen werden Pferde zur Herbitweide, gegen Bezahlung von 2 fl. Cour. pro Stück angenommen, welches bekannt macht,

Harms, Oberkesswalde.

Am Lustgarten im Hause Nr. 736. ist von gleich ab eine meublirte Stube für eine einzelne Person zu vermieten.

In dem Hause Nr. 335. in der heiligen Geiſtſtraße, sind zwei aneinanderhängende Stuben an unverheirathete Personen von jetzt ab zu vermieten. Nachricht hierüber ertheilt

E. F. Bröske.

Das Haus in der langen heiligen Geiſtſtraße Nr. 521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu melden bei

Gottfr. Härtel sen.,

in der Schmiedestraße.

In der langen Hinterstraße Nr. 248. sind Bru-

ben mit aller Bequemlichkeit für einzelne Herren oder kleine Familien zu vermieten; das Nähere in demselben Hause. — Auch bitte ich ergebenst ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch mit Candaren, Streibügel, Trenzen, Striegeln, Sporen, wie auch alte Arbeit zu verzinne; ich verspreche gute Bedienung und billige Preise.

Walt, Sporenmachermeister.

Ich zeige meinen Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der langen Hinterstraße im Buchner'schen Hause Nr. 368. wohne.

E. Leschner, Schneidermeister.

Ich zeige einem geehrten Publico ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und jetzt in der Fischerstraße bei dem Schumacher-Meister Ludwig wohne; und empfehle mich mit Schneiderarbeit sowohl in als außer dem Hause, auch anderer Handarbeit, und Gerümpfe einzuwaschen, bitte um ihr ferneres gütiges Vertrauen.

Dorothea Wipper.

Bei den jetzt zunehmenden Abenden werde das Unterrichtsgeben im Rechnen fortsetzen; dieses mache hiemit ergebenst bekannt.

Kowalewski,

Fleischerstraße Nr. 70.

Sonntag den 13. Oktbr. Nachmittag um 4 Uhr wird, wenn es die Witterung erlaubt, auf dem untren Thumberge Concert seyn.

Dietrich.

Der alte Knecht bei mir in Dienst gestandene Ludwig Jacobi ist entlassen.

Dietrich.

Des Abends am 5ten d. M. ist mir diebischer Weise vom Weislag meiner Wohnung heilige Geiſtſtraße Nr. 329. mein weißes Schild, in dessen Mitte ein schwarzer Vogelkopf besetzt war und wovon der Schnabel einen Schlüssel hielt, entwendet worden. Wer mir zu meinem Eigenthum wieder verhilft, erhält 1 Rthl. zur Belohnung.

Publick, Schloffer.

Beim Bierschänker Publick auf der Neustadt, ist ein blauer Mantel, mit Flanell gefüttert und großem Koller abhänden gekommen. Wer ihn nachweisen kann, erhält daselbst eine Belohnung von 1 Dukaten.

Ein goldener Ring in Filigran gearbeitet, mit den Buchstaben E. L. inwendig und J. R. auswendig, ist auf dem Wege von Sufas nach der Stadt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen in der Buchhandlung gegen eine Belohnung von 4 fl. abzugeben.

Eine Kutsche mit 4 Büchern aus der Lesebibliothek sind abhänden gekommen. Wer solche nachweist, erhält in der Buchhandlung eine Belohnung.